

Umgang mit Störungen im Unterricht durch Rituale - Eine Empirische Studie in der Jahrgangsstufe 5

Studienprojekt Bildungswissenschaften Theresa Schüller

Forschungsfrage

- Wie wirken sich die zwei ausgewählten Ruherituale zum Umgang mit Unterrichtsstörungen auf die Klasse aus?
 - Wie nehmen Lehrerinnen und Lehrer (LuL) und Schülerinnen und Schüler (SuS) die verschiedenen Rituale wahr und wie gehen sie mit ihnen um?
- Erwartung an und Bewertungen der Rituale?

Theoretischer Hintergrund

Unterrichtsstörungen

- Definition „Störungen“: „soziale Ereignisse, die Lernen im Unterricht mehr oder weniger stark beeinträchtigen“ (Thiel, 2016, S. 109)
- Definition „Unterrichtsstörungen“: „Ereignisse, die den Lehr-Lern-Prozess beeinträchtigen, unterbrechen oder unmöglich machen“ (Thiel, 2016, S. 14)
- Lohmanns vier Kategorien störenden Schülerverhaltens: verbales Störverhalten, mangelnder Lerneifer, motorische Unruhe, aggressives Verhalten (2009, S. 15)
- Pfitzners elf Kategorien von Störungen: bewusst vs. unbewusst, offen vs. verdeckt, kurzfristig vs. stabil, unmittelbar vs. zeitversetzt, Grad der Unterbrechung des Unterrichts, usw. (2007, S. 87-88)
- Subjektives Moment einer Störung (vgl. Lohmann, 2009, S. 16), unterschiedliche Wahrnehmung von LuL und SuS (vgl. Tücke, 1998, S. 274-275)

Rituale

- Definition „Rituale“: „kulturelle Äußerungen, die ihren Sinn in der Erhaltung und Bestätigung, der Festigung und Bekräftigung sozialer und kultureller Ordnungen haben“ (Wimmer & Schäfer, 1998, S. 12)
- Charakteristika: „standardisierte Wiederholungen von Handlungen“ (Wimmer & Schäfer, 1998, S. 12), kommunikativer Sinn, artifiziell, individuell auf die Gruppe der Ritualisten angepasst

Methodik

Probanden

- 5. Klasse eines Bonner Gymnasiums, 28 SuS, Altersdurchschnitt 10,2 Jahre
- 13 LuL, Altersdurchschnitt 36 Jahre

Forschungsinstrument & Verfahren der Datenerfassung

- Fragebogen über das Empfinden von Unterrichtsstörungen an SuS und LuL
 - Beobachtungsbogen: beobachtete Arten von Störungen, Einsatz der Rituale, Zeit zwischen Einsatz des Rituals und Fortsetzung des Unterrichts, Reaktionen der SuS, Reaktionen der LK
- Beobachtete Rituale: Klatschrhythmus (LK klatscht Rhythmus vor, den SuS imitieren; bereits etabliert) vs. Lärmampel (springt auf Rot und gibt ein Alarmsignal von sich, wenn es zu laut wird; über 4 Wochen vor der Beobachtung neu eingeführt)
- Fragebogen zur Bewertung der beiden Ruherituale an SuS

Ergebnisse

- SuS und LuL fühlen sich ähnlich häufig („manchmal“ bis „oft“) und überwiegend durch ähnliche Situationen (v. a. abfälliger Kommentar eines Schülers und Reinrufen) im Unterricht gestört
 - LuL schätzen Störungen als hilfreich ein; gemischtes Meinungsbild bei SuS
 - Häufigste Arten von Störungen: verbales Störverhalten (81% der beobachteten 156 Störungen), unbewusst, verdeckt, kurzfristig, unmittelbar, keine Unterbrechung des Unterrichts
 - Einsatz der ausgewählten Ruherituale ausschließlich bei verbalem Störverhalten und vorwiegend bei unbewussten, verdeckten Störungen
 - Zeit zwischen Einsatz des Rituals und Fortsetzung des Unterrichts deutlich kürzer bei Klatschrhythmus
 - Hoher Aufwand an erzieherischer Einwirkung der LK auf die SuS zum wirksamen Umgang der SuS mit der Lärmampel; frustrierende Fehlalarme der Lärmampel; störender Signalton
- Klatschrhythmus wurde von der LK als einfacher, universeller und schneller einzusetzen empfunden
- 61% der SuS bevorzugen den Klatschrhythmus
- Transparenz der Lärmampel durch Anzeige des Lärmpegels wurde als positiv empfunden
 - Abnahme des Effekts der Ruherituale bei häufigem Einsatz
 - Frage nach der Effektivität von Ruheritualen zum Umgang mit Störungen wird von SuS mit „eher ja“ (57%), „eher nein“ (32%) und „nein“ (11%) beantwortet

Diskussion

- Unterrichtsstörungen beeinflussen den Lehr-Lernprozess
 - Prävalenz der verbalen Unterrichtsstörungen und dortiger Einsatz von Ruheritualen
 - Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Ruherituale könnte die Einschätzung der Probanden verfälscht haben
 - Umgang mit Ruheritualen sollte über einen längeren Zeitraum gezielt mit den SuS trainiert anstatt Rituale zu häufig angewendet werden
 - Umgang mit Ruheritualen muss gemeinsam von SuS und LK reflektiert werden, um deren Potenzial für eine angenehmere Lehr-Lern-Atmosphäre sinnvoll nutzen zu können
- Gemeinsame Erarbeitung von Lösungen für Probleme im Umgang mit den Ruheritualen
- Konsequentes Einfordern des Einhaltens von Absprachen und Sanktionieren durch die LK

Literatur

- Lohmann, G. (2009). *Mit Schülern klarkommen: Professioneller Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplin Konflikten*. Berlin: Cornelsen.
- Pfitzner, M. (2007). *Kevin tötet mir den letzten Nerv: Vom Umgang mit Unterrichtsstörungen*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Thiel, F. (2016). *Interaktion im Unterricht: Ordnungsmechanismen und Störungsdynamiken*. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Tücke, M. (1998). *Psychologie in der Schule - Psychologie für die Schule: Eine themenzentrierte Einführung in die pädagogische Psychologie für (zukünftige) Lehrer* (2., durchges. Aufl.). Münster: Lit.
- Wimmer, M. & Schäfer, A. (1998). Einleitung: Zur Aktualität des Ritualbegriffs. In A. Schäfer & M. Wimmer (Hrsg.), *Rituale und Ritualisierungen* (S. 9-47). Opladen: Leske + Budrich.